



Foto André De Geare

Die Gesangsprofessorin Edith Wiens ist kurz vor dem Lockdown aus den USA ausgereist und in ihrer bayerischen Heimat gelandet. Seither ist „Homeoffice“ angesagt.

## Edith Wiens ist weltweit aktiv

Die IMA-Leiterin praktiziert von zuhause aus **GESANGSUNTERRICHT** über fünf Zeitzonen. VON UWE MITSCHING

**NEUMARKT.** Muss man Edith Wiens in New York City anrufen oder in ihrem bayerischen Zuhause nahe München, um möglichst aus erster Hand etwas über das Schicksal der „Internationalen Meistersinger Akademie“ in Neumarkt zu erfahren? Es stellt sich schnell heraus: Die Gesangsprofessorin und IMA-Leiterin ist wohlbehalten daheim, noch kurz vor Toreschluss am 17. März aus den USA „regelrecht geflohen“, wie sie den *Neumarkter Nachrichten* mailt.

Da hatte kurz zuvor am 14. März die Stadtverwaltung Neumarkt noch stolz die Presse von dieser IMA 2020 unterrichtet, von den 16 ausgewählten Teilnehmern, den üblichen Konzerten („Niveau heuer extrem hoch“), von Schirmherrin Fassbaender und Gala-Dirigent Benjamin Reiners. Eher lapidar fiel dann die Mitteilung aus, dass alles gestrichen ist. Was für Edith Wiens durchaus nicht „arbeitslos“ bedeutet.

Denn sie unterrichtet von Bayern aus per Skype Studenten über fünf Zeitzonen weltweit, praktiziert Gesangsunterricht „Samstag bis Montag an der Bayerischen Staatsoper

mit den jungen Sängern des Opernstudios“ in einem „riesigen Probenbühnenraum“. Die Reitstadel-Bühne hätte für Einzel-Unterricht wohl auch gereicht: „Der Sänger muss sechs Meter weit weg stehen vom Pianisten, und sechs Meter weg von mir“ – die bisherigen kleinen Neumarkter Unterrichtsräume (etwa die Garderoben im Reitstadel) dagegen wären also zu klein.

### Morgens Australien, abends USA

Im weltweiten Netz dagegen zu unterrichten, das macht Wiens gern: „Da bin ich mit dem Sänger Aug in Aug und ich kann ganz klare Anweisungen geben: morgens nach Australien und Korea, mittags Norwegen, nachmittags Ostküste USA, abends Westküste... es klappt eigentlich vorzüglich.“

Noch im Dezember waren Bewerber für die IMA 2020 nach Neumarkt gekommen, 16 hatten sich qualifiziert, die Hoffnungen etwa auf den deutschen Counter Nils Wanderer waren groß. Jetzt aber: außer Spesen nichts gewesen. Edith Wiens hofft auf die Reise-Rücktrittsversicherung

gen der jungen Leute für die Anreisen zu den Auditions und muss hinsichtlich einer auf kleinere Dimensionen zugeschnittenen IMA zu bedenken geben: „Selbst die Pianisten kommen aus drei Ländern, wir hätten kein Orchesterkonzert durchführen können, wer hätte überhaupt Karten bekommen angesichts des „sozial distancing?“ Im sonst so findigen Kunst-Amerika konnte sie auch kein Vorbild finden: „Leider haben alle großen Festivals in Amerika alles abgesagt“, und neben dem Unterricht seien die Konzerte ja ein zentraler Bestandteil der Neumarkter IMA-Attraktionen.

Angesichts der eingeschränkten Flugmöglichkeiten diesmal will Wiens es aber im Sinne einer möglichst internationalen Veranstaltung 2021 „krachen lassen“: Alle Lehrer und Dozenten haben für die IMA 2020 keine Ausfallhonorare gefordert, der staatliche Zuschuss musste zwar „zurückgeschickt werden“, die Neumarkter Sponsoren „bleiben uns, Gott sei Dank, gewogen für die Zukunft“, was Wiens sich auch vom neugegründeten Förderverein der

IMA erhofft. 2021 soll es dann eine Teilnehmer-Mischung aus zwei Jahrgängen für die IMA geben: Wenn auch alle für 2020 qualifizierten Sänger\*innen dafür eingeladen sind, rechnet Wiens doch mit einigen Absagen, so dass etwa sechs Plätze neu vergeben werden können: „Ich werde alle angemeldeten Sänger hören, und treffe dann eine kleinere Auswahl für die Endrunde.“

### Hoffnung liegt auf 2021

„Hoffnung“ steht über allem, was Wiens für die nächste IMA 2021 plant: Hoffnung auf ein wirksames Medikament oder einen Impfstoff gegen Covid-19, auf die viele Zeit noch bis zu August 2021. Ihr Resümee: „Geb's Gott, dass wir wieder in 2021 voller Begeisterung und Freude genau da anschließen können“ was bisher erreicht wurde – auch wenn sie hinter solche Pläne in der neuen Spielzeit wie „Samantha Hankey als Octavian im neuen Münchner „Rosenkavalier“...Erika Baikoff an der Seite von Anna Netrebko an der New Yorker MET“ noch ein Fragezeichen setzen muss.